

BMC Racing Cup Final-Lauf in Muttenz

Matthias war nach den beiden Weltcups in Uebersee äusserst motiviert. Doch auch ihm kam das Wetter nicht wirklich entgegen: Laufpartien waren noch nie seine Stärke.... Der Start gelang ihm gut und nach zwei von sechs Runden lag er immer noch mit Ralph Näf, Lars Forster und Martin Gujan in einer Vierergruppe an der Spitze. Doch dann musste er die Gruppe eben in dieser äusserst langen Bergauflaufpassage ziehen lassen. Von hinten wurde er zudem von Radquerspezialist Lukas Flückiger und Nicola Rohrbach ebenfalls in diesen Laufpassagen überholt. So lag er nach rund einer Stunde auf Platz fünf. Beim „aufspringen“ nach dieser Laufpassage brach dann an seinem Sattel ein Karbonstrebe. Dies rief er dann zu Beginn der fünften Runde seinem Mech zu, fuhr aber weiter. Hubert, der Mech, holte sogleich beim Teamstand vom Trainingsbike das Sattelrohr inkl. Sattel – und war somit bereit, da einen schnellen Boxenstopp zu ermöglichen. Unterdessen knackte beim nächsten Aufspringen der Sattel komplett und flog in den Dreck. Matthias musste so fast eine halbe Runde im Wiegetritt (stehend) fahren. Dabei überholte ihn Reto Intergand. Auf Platz 6 kam er in die Techzone, wo Hubert die Sattelstütze rausschraubte und den Ersatzsattel mit Strebe wieder festzog. Während dieser Aktion bespritzten zwei weitere Betreuer Kette und Ritzel mit Wasser und versuchten, das Bike von der Schlamm-packung zu befreien. Der ganze Wechsel dauerte vielleicht 20 Sekunden. Matthias gab nun auf der letzten Runde mächtig Gas (was auf eine sehr gute Form schliessen lässt), überholte Intergand wieder und kam auch Lukas Flückiger wieder sehr nahe. Doch zu mehr reichte es nicht mehr. „Obwohl ich die Strecke in Muttenz eigentlich noch gerne habe, habe ich hier wieder Pech gehabt. Doch ich fühlte mich auf dem Bike ausgezeichnet und konnte so meine „Laufschwäche“ etwas kompensieren.“

Nach der ersten Grobwäsche vor Ort gings noch am Sonntagabend in die Höhe nach Livigno, um für das Weltcupfinale vom kommenden Wochenende im Val di Sole den letzten Schliff zu holen.